

**Ansprache
für den „Engel des Herrn“ Radio Horeb**

am Montag, 16.03.2020

Im Tagesgebet dieses Montages der 3. Fastenwoche heißt es: *„Barmherziger Gott, deine Kirche kann nicht bestehen ohne dich, sie lebt allein von deiner Gnade.“*

Eine wichtige Aussage!

Die Kirche ist kein Menschenwerk, sondern Stiftung Jesu Christi. Sie lebt von ihm und seiner Zuwendung, seiner Gnade. Deshalb ist sie nicht „unsere Kirche“, die wir gestalten wie wir es für richtig halten.

Es geht darum, den Willen Christi zu erkennen. Von ihm ist uns etwas anvertraut, das wir uns nicht ausgesucht, das wir nicht gebildet und geformt haben, sondern das uns buchstäblich vor-gegeben ist. Der Glaubensschatz der Kirche, die Sakramente, in denen wir Christus selbst berühren, die Weisungen Gottes, die uns dahin führen, ihn und einander zu lieben - und zwar nicht nur allgemein, sondern jeden Tag und jeden Augenblick.

Ist es nicht ein ganz besonderes und großes Geschenk der Liebe und des Vertrauens Gottes zu uns, dass er uns diesen Schatz anvertraut, uns allen in den unterschiedlichen Berufungen und Verantwortungen? Und hier kommen nun wir alle ins Spiel - auch mit unserer menschlichen Schwachheit und Hinfälligkeit. Gott hat sein großes Projekt schwachen Menschen anvertraut, sündigen Menschen. Daher geht das Tagesgebet von heute weiter. *„Reinige und festige sie [die Kirche] und führe sie mit starker*

Hand.“ In diesem einen Satz sind wesentliche Bitten enthalten, die zugleich ein gutes Programm für die österliche Bußzeit darstellen:

1. Reinige die Kirche

Die Kirche ist zwar als Stiftung Jesu Christi an sich sündenlos, aber wir, die Glieder der Kirche, sind Sünder und bedürfen immer wieder der Reinigung – der Reinigung unseres Blickes für das, was wirklich wahr, gut, heilsam und dauerhaft ist, vor allem aber die Reinigung unseres Herzen, so dass Christus dort einziehen kann. Diese Reinigung erfordert von unserer Seite Ehrlichkeit, Bereitschaft zur Selbsterkenntnis und vor allem die Annahme des großen Geschenkes der Versöhnung. Nirgendwo geschieht dies intensiver als im Bußsakrament.

2. Festige die Kirche

„Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“, muss Jesus seinen engsten Vertrauten am Ölberg sagen. Ja, die Jünger sind guten Willens. Sie lieben ihren Herrn. Doch, sie sind - wie alle Menschen - hilflos, versuchbar. Und so bekommen sie es im entscheidenden Augenblick mit der Angst zu tun. Ja, Herr, festige deine Kirche. Festige meinen Glauben, stärke mein Bekenntnis, meinen Mut, meine Zuverlässigkeit. Ich weiß, wenn ich mich auf dich verlasse, bin ich nie verlassen.

3. Führe die Kirche

Halten wir noch einmal fest: Es ist die Kirche Jesu Christi, nicht unsere Kirche. Und auch all jene, denen im Hirtendienst in besonderer Weise die Sendung anvertraut ist, Lehre und Botschaft Christi

zu bewahren und zu verkünden: Sie sind nichts weiter als Handlanger des Lieben Gottes. Sie leihen Christus Hand, Mund und Stimme. Die entscheidende Frage für alle, die in der Kirche Führung wahrnehmen müssen, lautet daher: „*Herr, wie stehe ich vor dir da? Bin ich dein Sprachrohr oder das meines eigenen Egoismus, meiner Eitelkeit, meines Machtstrebens?*“ Es ist tröstlich, ermutigend und zutiefst frohmachend zu wissen, dass Christus seine Kirche führt und dass seine Führung stärker ist als meine Unzulänglichkeit. Das gibt mir Gelassenheit und Weite. Ja, manchmal ist die Situation in der Kirche bedrängend oder gar verstörend. Rufen wir mit den Jüngern auf dem See Genezareth „*Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?*“ (Mk 4,38). Es ist doch deine Kirche, nicht meine. Und dann dürfen wir uns auch den sanften Tadel Jesu anhören, der nach der Stillung des Sturmes seinen Jüngern sagt: „*Habt ihr noch keinen Glauben?*“ (Mk 4,40).

Ja, der Herr fordert unseren Glauben, unser Vertrauen. Dazu muss er uns reinigen, festigen und führen. In all dem vorausgegangen ist uns die Gottesmutter Maria. Vertrauen wir uns Ihrer himmlischen Fürsprache an, der Fürsprache der Mutter der Kirche und Hilfe der Christen.

Amen.